

wilma

Wilhelmstädter Magazin Nr. 3, September 2025

Erscheint viermal im Jahr kostenlos und werbefrei, Herausgeber: Bezirksamt Spandau von Berlin, Stadtentwicklungsamt



TANJA SCHNITZLER

Seite 3

Jubiläum

Die St. Wilhelm-Kirche in der Weißenburger Straße feiert im Oktober das 60-jährige Kirchweihjubiläum – mit dem Kiez.

Seite 6/7

Experimentierort

Das vierköpfige Team von casa e.V. und viele engagierte Freiwillige bringen neuen Schwung in die Wilhelmstadt.

Seite 12/13

Zwei Ausstellungen

zum ehemaligen Gefängnis und zu abgerissenen Bunkern werden von zahlreichen Veranstaltungen begleitet.



Bilderrätsel: Gewinner gesucht!

Die meisten unserer Leser kennen die Wilhelmstadt quasi in- und auswendig. Deshalb wird vielen von Ihnen auch dieses Bildmotiv sicher bekannt sein: Wer weiß, welchen Ort in der Wilhelmstadt unser Foto zeigt, schickt die Lösung – bitte mit genauer Absenderadresse! – an die Redaktion »Wilma«, c/o Ulrike Steglich, Elisabethkirchstr. 21, 10115 Berlin, oder per Mail an: wilma@berliner-ecken.com. Einsendeschluss ist Montag, der 18. August 2025. Unter den richtigen Einsendungen wird ausgelost, der Gewinner erhält einen 20-Euro-Büchergutschein für die Dorotheenstädtische Buchhandlung. Unser letztes Bilderrätsel zeigte die Stelen vor der Christoph-Förderich-Grundschule am Förderichplatz. Und wie immer gab es viele richtige Einsendungen. Gewonnen hat Monika Salomo – herzlichen Glückwunsch! Der Büchergutschein geht Ihnen per Post zu!

Nächster BSR-Kieztage: 19. September

Falls Sie vorhaben, mal wieder zu entrümpeln: Am Freitag, dem 19. September, findet von 8 bis 13 Uhr wieder ein BSR-Kieztage direkt am Förderichplatz statt.

Die BSR-Kieztage sind ein gemeinsames Angebot mit den Berliner Bezirksämtern für private Haushalte. Am BSR-Kieztage kann man ausgerichteten und kaputten Hausrat sozusagen gleich um die Ecke kostenfrei abgeben und entsorgen lassen. Das spart den Weg zum Recyclinghof. Man kann aber auch Dinge loswerden, die noch funktionstüchtig und/oder zu schade zum Wegwerfen sind – jeder Kieztage bietet einen Tausch- und Verschenkemarkt an, bei dem man gut Erhaltenes abgeben kann: beispielsweise Brettspiele oder Spielzeug, Vasen oder Geschirr, Fahrräder oder Kleinmöbel und Koffer oder Taschen. Vielleicht findet man dort wiederum Dinge, die man selbst gut gebrauchen und einfach mitnehmen kann. Und was am Ende des Tages nicht mitgenommen wird, wird wieder in den Re-Use Kreislauf gebracht, etwa über die NochMall, das BSR-Gebrauchtwarenkaufhaus.

Was man entsorgen kann: Sperrmüll, Altholz und Kleinmöbel, Matratzen, Elektrogeräte, Alttextilien.

Was nicht angenommen wird und zum Recyclinghofgebracht werden muss: Lacke, Farben und Lösungsmittel, Bauschutt, Batterien, Alt-Medikamente, kontaminiertes Holz.

Sauberer Kiez Wilhelmstadt

Die Initiative »Sauberer Kiez Spandau« ist auch in der Wilhelmstadt aktiv. Wollen Sie sich der Gruppe anschließen und zusammen für eine saubere Nachbarschaft sorgen? Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind immer willkommen! Die Gruppe verfügt über Müllsäcke und Greifer. Die Einsätze finden immer montags statt, in der Sommerzeit von 17 bis 18 Uhr, in der Winterzeit von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Die aktuellen Sammeltreffpunkte kann man über die WhatsApp-Gruppe erfahren oder bei Anika, Tel. 0157-3003 0391.

WILMA im Internet

Alle bisher erschienenen Ausgaben der WILMA findet man auch im Internet mit sämtlichen Ausgaben als PDF unter: www.wilhelmstadt-bewegt.de/was-bewegt-sich/wilma

Termine im Stadtteilladen Adamstraße 39

Sprechstunde des KoSP (Gebietsbeauftragte für die Wilhelmstadt): Jeden 2. und 4. Mittwoch, 12–15 Uhr, Stadtteilladen

Öffentliche Sitzungen der Stadtteilvertretung: jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.15 Uhr

Treffen der »Narcotics Anonymous«: (Selbsthilfegruppe für Menschen mit Suchterkrankungen): freitags, 19–20 Uhr

AG »Geschichte und Geschichten«

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der jüngeren Geschichte der Wilhelmstadt und trifft sich jeden zweiten Montag und jeden letzten Donnerstag im Monat um 17 Uhr im Stadtteilladen.

LOGOS

Nachhilfe für Schüler (alle Schulfächer): Mi + Do ab 16 Uhr
Schachtraining (Anfänger, für Kinder ab 8 Jahren): mittwochs 18.30–20 Uhr, Unterricht auf Deutsch

SELAM

(Sozialarbeit für Kinder und Jugendliche)
Ansprechpartner: Mesut Göre,
Kontakt: Tel. 0176-34 93 90 44

Weitere Beratungsangebote

(u. a. Mieterberatung) im Stadtteilladen: siehe Seite 15

Die nächste WILMA ...

... erscheint Ende November 2025.

Impressum

HERAUSGEBERIN Bezirksamt Spandau von Berlin, Abt. Bauen, Planen, Umwelt und Naturschutz; Stadtentwicklungsamt
REDAKTION Christof Schaffelder, Ulrike Steglich
REDAKTIONSADRESSE »Wilma«, c/o Ulrike Steglich, Elisabethkirchstr. 21, 10115 Berlin, Tel.: (030) 283 31 27, Mail: wilma@berliner-ecken.com
FOTOREDAKTION Tanja Schnitzler, fotografie@tanjaschnitzler.de
ENTWURF UND GESTALTUNG Kai Dieterich, www.morgen-berlin.com
DRUCK Möller Pro Media
V.I.S.D.P. Bezirksstadtrat Thorsten Schatz

Neue Wege gehen

St. Wilhelm feiert im Oktober den 60. Jahrestag seiner Kirchweihe – gemeinsam mit den Wilhelmstädtern

In Berlin gibt es einige Sakralbauten der Nachkriegsmoderne, meist erbaut in den 60er und 70er Jahren. Eine davon ist die denkmalgeschützte katholische St. Wilhelm-Kirche in der Weißenburger Straße – ein besonderes Bauwerk, das in diesem Herbst ein besonderes Jubiläum erlebt: Vor 60 Jahren, am 30. Oktober 1965 wurde der Kirchenbau feierlich geweiht.

Dieses Jubiläum nimmt die Kirchgemeinde zum Anlass, nicht nur innerhalb der Gemeinde, sondern mit dem gesamten Kiez zu feiern. Das ist nur konsequent, denn auch im Alltag strahlt das kirchliche Areal inzwischen weit in das soziale Leben des Kiezes hinein: Seit vor zwei Jahren, im Januar 2023, auch aufgrund knapper Etats St. Wilhelm mit mehreren Nachbargemeinden zur Pfarrei St. Johannes der Täufer – Spandau-Südwest fusionierte, wurden einzelne Pfarrbüros aufgelöst, darunter auch das Büro in der Weißenburger Straße. In der Kirche findet nun nur noch der sonntägliche Gottesdienst statt. Wie also geht man mit dem Zuviel an Raum um, mit einer Immobilie, die ja auch unterhalten werden muss? In St. Wilhelm geht man neue Wege: So nutzt die Stadtteilkoordination Wilhelmstadt seit zwei Jahren das ehemalige Pfarrbüro, teilweise das Gemeindehaus und auch die Terrasse für nachbarschaftliche Aktivitäten. Soziales Engagement ist dem Ort ja längst eingeschrieben, denn im Gemeindehaus findet schon seit Jahren auch die Lebensmittelverteilung von »Laib und Seele« statt. Für Pfarrvikar Markus Laschewski, der selbst erst seit dem letzten Oktober in der Pfarrei tätig ist, ist das Jubiläum, das hier im Oktober gefeiert wird, Anlass zugleich für dreierlei: für

einen Rückblick, für die Orientierung in der Gegenwart und für einen Blick in die Zukunft. Die Kirchgemeinde ist weiterhin Eigentümerin des Areals von St. Wilhelm, doch künftig wird das Erzbistum die Nutzungen auf dem Areal koordinieren.

Die strukturellen Veränderungen bringen viele Fragen mit sich: Wie gelingt es, das Gemeindeleben weiter aktiv zu gestalten, als Gemeinschaft zusammenzukommen, neue Formen und Aktivitäten zu entwickeln, sich zu vernetzen? Da passt es gut, dass Margit Beutler, die zuvor die Stadtteilkoordination Wilhelmstadt von casa. e.V. betreute, nun Projektmanagerin beim Erzbistum ist. Die Öffnung des Kirchenraums und das neue Neben- und Miteinander, eine Kooperation zwischen Kirche, Kommune, sozial-kulturellen Organisationen und lokalen Initiativen, könnte auch Vorbild sein für andere Kirchgemeinden, die vor ähnlichen Problemen stehen, wenn die Immobilie »zu groß« und zu teuer für die Gemeinde wird. Viviane Steffen vom Vorbereitungsteam und als engagiertes Gemeindemitglied sieht dabei auch viele Gemeinsamkeiten und gemeinsame Schnittpunkte: die Liebe zum Ort, die Möglichkeit, Gemeinschaft als Bereicherung zu erleben, einen (auch spirituellen) Raum zu haben, »wo man einfach sein kann«, wie sie sagt. Neue Wege gehen: Das passt zur Architektur dieser besonderen Kirche, denn der Architekt Ulrich Craemer hatte – wie viele Kollegen seiner Generation – ebenfalls den Mut, auch in der Architektur neue Wege zu gehen. St. Wilhelm beeindruckt nach wie vor mit der Konzeption des Kirchenzentrums als moderner Stahlbeton-Skelettbau über zwei Ebenen, mit dem diffusen Lichtspiel im quadratischen Kirchenraum, der filigranen Deckenkonstruktion und dem Kupferrelief des Bildhauers Jupp Zimmer als Altarrückwand. Gelegenheit, die Architektur und die Atmosphäre von St. Wilhelm auf sich wirken zu lassen, bietet sich spätestens mit den Feierlichkeiten anlässlich des Kirchweihjubiläums (siehe unten), die ihren Auftakt schon am »Tag des offenen Denkmals« am zweiten Septemberwochenende haben. us

Mehr Informationen unter: www.st-johannes-spandau.de

Das Programm zum Kirchweihjubiläum:

Sonntag, 14. September: Am Tag des Offenen Denkmals ist die Kirche von 8.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Gottesdienst: 9.30 Uhr. 11.30 Uhr und 14.30 Uhr: Führungen mit Orgelmusik

Samstag, 4. Oktober: Ökumenischer Pilgerweg im Heiligen Jahr: Start um 14.30 Uhr in St. Maximilian Kolbe (Maulbeerallee 15) nach St. Wilhelm (ca. 2,5 km), 15.45 Uhr: Station in der Ev. Melanchthon-Kirche, 16.15 Uhr Pilgerandacht in St. Wilhelm, anschließend Pilgerfest auf der Terrasse

Sonntag, 12. Oktober, 16 Uhr: Orgelkonzert an der Eisenbarth-Orgel. Es spielen die Preisträger des Bundeswettbewerbs »Jugend musiziert« 2024 (Eintritt frei)

Mittwoch, 15. Oktober, 14-18 Uhr: Kaffeetafel zum Jubiläum. Das Team der Stadtteilkoordination Wilhelmstadt (Sozialkulturelle Netzwerke casa.e.V.) lädt Gemeindemitglieder, Freunde und Nachbarn zum Kaffeekränzchen auf die Terrasse von St. Wilhelm ein (siehe auch S. 7)

Sonntag, 19. Oktober, 17 Uhr: Gesangskonzert mit Liedern und Duetten, Thema: »und hätte die Liebe nicht ...«

Sonntag, 26. Oktober, 10 Uhr: Festmesse zum 60. Kirchweihjubiläum mit Generalvikar Manfred Kollig, anschließend Empfang im Gemeindesaal, Abschluss: Offenes Singen

Grüne Höfe für besseres Mikroklima

Fördermittel für private Begrünungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet Wilhelmstadt

Der diesjährige nasse Juli war für die Freibäder eher nachteilig, für die Natur und die Wasserspeicher der Stadt aber ein Segen. Dennoch: Dass Berlin in diesem Jahr von der europäischen Hitzewelle eher verschont blieb, war ein reiner Glücksfall. Jahr um Jahr werden europa- und weltweit neue Hitzerekorde erzielt, was nicht mehr auf Wetterlaunen, sondern auf einen handfesten Klimawandel zurückzuführen ist.

Gleichzeitig nehmen Unwetter- und Starkregenereignisse zu. Viele Kommunen arbeiten deshalb derzeit intensiv an Maßnahmen, um insbesondere die städtischen Räume klimagerecht zu gestalten: Denn gerade dort, wo sich Beton und versiegelte Flächen ballen, entstehen Hitzeinseln, kann das Wasser bei Starkregen kaum abfließen. Es braucht also mehr Stadtgrün in jeder Form, mehr schattige Plätze, mehr Versickerungsmöglichkeiten. Auch der Bezirk Spandau hat einen »Klimafahrplan« entwickelt (siehe S. 11). Für das Fördergebiet Spandau-Wilhelmstadt gibt es zudem das Hofbegrünungsprogramm (»Aktion Grüner Daumen«), um Anreize für private Begrünungsmaßnahmen zu schaffen. Denn viele Höfe im Gebiet sind eher trist und haben kaum Aufenthaltsqualität. Begrünte und gut gestaltete Höfe verbessern aber nicht nur das Mikroklima – sie können auch die Nachbarschaft stärken, indem sie Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten und Kommunikation bieten. Wer seinen Innenhof begrünen will, erhält im Rahmen dieses Programms einen finanziellen Zuschuss: Je Hof stehen bis zu 10.000 Euro Fördermittel zur Verfügung. Abhängig von Art und Umfang der Maßnahme können bis zu 50% der Kosten gefördert werden, wobei eine Eigenbeteiligung von minde-



stens 50 % erforderlich ist. Für vorbereitende Maßnahmen wie Entsiegelung, Abriss oder Bodenuntersuchungen ist sogar eine Förderung von bis zu 100 % und maximal 30.000 € möglich. Beteiligen können sich private Eigentümerinnen und Eigentümer, ebenso wie Immobilienunternehmen, Mieterinnen und Mieter, Pächterinnen und Pächter sowie soziale und gemeinnützige Träger oder Initiativen (mit Zustimmung der Eigentümerinnen und Eigentümer). Die Antragstellung ist fortlaufend möglich. Bezuschusst werden Begrünungsmaßnahmen wie die Entsiegelung von Flächen, die Anlage von Pflanzflächen und Wasserflächen oder Fassadenbegrünung, ferner Regenwasserbewirtschaftung (z.B. die Herstellung wasserdurchlässiger Wegedecken, Mulden und Rigolen oder die Anlage von Regenwasserspeichern) und die Ausstattung von Freiflächen (z.B. Spielflächen und -geräte, Fahrradabstellanlagen, Sitzgelegenheiten). Auch Vorgärten, Baulücken und an Private überlassene öffentliche Flächen im Fördergebiet Wilhelmstadt können einbezogen werden. Darüber hinaus können Antragsteller die kostenlose Erstberatung, Vorplanung und erste Kostenkalkulation durch das Landschaftsplanungsbüro »Freie Planungsgruppe Berlin GmbH« in Anspruch nehmen. Das Hofbegrünungsprogramm stößt auf Interesse von Hausgemeinschaften und Eigentümern: Für ein Grundstück in der Brüderstraße ist das Verfahren inzwischen schon recht weit gediehen. Wer Interesse an dem Programm hat, kann sich beim Fachbereich Stadtplanung gern beraten lassen! Das Hofbegrünungsprogramm wird mit Landes- und Bundesmitteln aus dem Förderprogramm »Lebendige Zentren und Quartiere« finanziert. us

Ansprechpartner:
Bezirksamt Spandau – Stadtentwicklungsamt,
Fachbereich Stadtplanung, Carl-Schurz-Straße 2/6, 13597 Berlin
stadtentwicklung@ba-spandau.berlin.de

Baggern auf dem Schulhof

An der Christoph-Földerich-Grundschule wurden die Sommerferien genutzt, um den Sand auf dem Spielplatz auszutauschen (unser Foto). Daneben gehen die Arbeiten an der neuen Sporthalle weiter voran: Der Rohbau steht, die Fenster sind drin, nun wird am Innenausbau gearbeitet: Das umfasst Elektro- und Sanitäranlagen ebenso wie den Einbau des Fahrstuhls, die Verlegung des Estrichs, Einbau der Sportgeräte etc. Und hier noch eine Berichtigung: Das Gebäude wird nicht, wie in der letzten Ausgabe geschrieben, in diesem Jahr, sondern voraussichtlich erst im Frühjahr 2026 fertiggestellt werden. Die Außenanlagen werden nicht erst nach der Gesamtsanierung, sondern bereits in Zusammenhang mit dem Neubau angelegt und sollen laut Plan noch in diesem Jahr fertiggestellt werden. us

Straßenbaustellen: Der aktuelle Stand



Pichelsdorfer Straße: Abschnitt Weißenburger Straße / Adamstraße

Im ersten Halbjahr des Jahres 2025 hat das Straßen- und Grünflächenamt (SGA) bzw. das Tiefbauunternehmen begonnen, zwischen der Weißenburger und der Franzstraße den Gehwegbereich zu erneuern. Weiterhin betrifft die Baustelle größtenteils den Gehwegbereich, der Verkehr wird seitlich vorbeigeführt. Dazu wurde die Baustelleneinrichtung auf die östliche Seite verlagert. Nachdem im Mai bzw. Juni die Gasleitungen erneuert wurden, folgten Arbeiten der Berliner Wasserbetriebe (BWB) an den Regenwasserabläufen und einem Schacht. Danach wurden die Hochborde gesetzt. Derzeit wird der neue Oberflächenbelag im Gehweg bzw. Mosaikpflaster auf dem Ober- und Unterstreifen verlegt. Dann sind die Arbeiten im Gehwegbereich abgeschlossen. Anschließend sind noch folgende Baumaßnahmen durchzuführen – überwiegend in der Fahrbahn: An der Franzstraße muss die Fußgängerquerung mit Gehwegvorstreckung neu angelegt werden. Parallel werden die Arbeiten an den Schächten durchgeführt, danach wird die Fahrbahndecke erneuert. Für diese und folgende Arbeiten wird eine provisorische Lichtsignalanlage benötigt, die bereits bei der zuständigen Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr Klimaschutz und Umwelt beantragt wurde. Weil im Zuge der Bauarbeiten festgestellt wurde, dass einige der großen, runden Einstiegschächte einsturzgefährdet sind, müssen die Berliner Wasserbetriebe diese erneuern. Zwei dieser Schächte liegen in der Straßenmitte, deshalb muss hier der Verkehr entsprechend

umgeleitet werden. Danach erfolgen noch Restarbeiten im westlichen Gehwegbereich an der Gehwegvorstreckung gegenüber der Franzstraße. Die Arbeiten sollen bis Mitte Oktober 2025 abgeschlossen werden. Dann kann auch das Baustellencamp in der Franzstraße aufgelöst werden.

Pichelsdorfer Straße: Erneuerung der Trinkwasserleitung zwischen Adam- und Heerstraße

Im Frühling haben die Berliner Wasserbetriebe (BWB) mit der Erneuerung der Trinkwasserleitung im westlichen Gehwegbereich zwischen Jordanstraße und Grimnitzstraße begonnen. Inzwischen wurde die Keimfreiheit der neuen Leitung bestätigt, so dass jetzt die Schächte wieder verfüllt werden können. Anschließend werden die Wasserbetriebe die Oberflächen provisorisch wiederherstellen. Auch die Bushaltestelle kann wieder an den ursprünglichen Ort zurückkehren. Dann ist der Abschnitt zwischen Jordanstraße und Grimnitzstraße abgeschlossen. Die endgültige Herstellung der Oberflächenbeläge übernimmt die Abteilung Straßenunterhaltung des SGA, voraussichtlich im zweiten Quartal 2026. Dabei werden die Gehbahn und der Unterstreifen mit den Baumscheiben neu gebaut und modernisiert. Im nächsten Abschnitt erneuern die Wasserbetriebe die Trinkwasserleitung zwischen Grimnitzstraße und Plathweg. Auch hier erfolgt die Erneuerung grabenlos im Press-Ziehverfahren. Im betroffenen Straßenbereich entfallen die Stellplätze. Sofern es keine Verzögerungen gibt, sollen die Arbeiten bis Dezember abgeschlossen werden.

Umbau Pichelsdorfer Straße: Bauabschnitt 3, Adamstraße – Weverstraße

Da sich die Fertigstellung der Baustelle zwischen Adamstraße und Weißenburger Straße verzögert hat, konnten die Baumaßnahmen südlich der Adamstraße noch nicht anfangen. Es wird angestrebt, die Arbeiten noch in diesem Jahr zu beginnen und so weit wie möglich voranzutreiben.

- Folgende Maßnahmen werden das Straßen- und Grünflächenamt (SGA) bzw. das Tiefbauunternehmen durchführen:
- Vorbereitung von vier Baumscheiben mit Abdeckung, Anpassung von fünf bestehenden offenen Baumscheiben
 - Erneuerung der Gasleitung
 - Neuanlage eines Bushaltestellenbereichs (vor der Pichelsdorfer Str. 74 bzw. 76)
 - Anlage von Gehwegvorstreckungen an der Beyerstraße sowie Weverstraße
 - Wiederherstellung der Oberflächen

Information zur Baustelle Götelstraße

Die Arbeiten an beiden Fahrbahnen sind abgeschlossen und die Fahrbahnen freigegeben. Einige verbleibende Arbeiten konnten jedoch leider im ersten Halbjahr 2025 nur teilweise fortgeführt werden: Insbesondere fehlt noch eine Fußgängerrampe in Höhe der Weverstraße, die eine Verbindung bis zur Havel ermöglicht. Außerdem sind einige kleinteilige Pflasterarbeiten fertigzustellen, z. B. an den Gehwegköpfen Ecke Weverstraße. Als Voraussetzung für die Errichtung der Fußgängerrampe müssen die Berliner Wasserbetriebe (BWB) einen Entleerungsschacht im Bereich der Böschung und der Fußgängerrampe einbauen. Dieser reicht nun so tief, dass man für die Bauzeit das Grundwasser absenken muss. Die Genehmigung dafür wurde beim Senat beantragt, liegt aber aktuell noch nicht vor. Die Fertigstellung der Fußgängerrampe soll jedoch noch in diesem Jahr erfolgen.

Bei Fragen zur Baustelle Pichelsdorfer Straße melden Sie sich bitte beim Geschäftsstraßenmanagement Wilhelmstadt. Frau Stock steht Ihnen als Ansprechpartnerin unter der Nummer 0162-946 1697 sowie per E-Mail an gsm@wilhelmstadt-bewegt.de zur Verfügung. Bei Fragen zur Baustelle Götelstraße wenden Sie sich bitte an das Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement, wilhelmstadt@kosp-berlin.de.

Die Wilhelmstadt wird aktiv

Viele neue Angebote im Stadteilladen und am Experimentierort Bei Wilhelm



Das Team:
Jan Winkler,
Johanna van
der Smisen,
Hadiyyeh Shrieh,
Maeve Gerding

Die Veränderungen zeigen sich in Details: In den Tomaten, die in Hochbeeten vor dem ehemaligen Pfarrbüro wachsen und reifen. Im Kreativraum, wo der Brennofen noch heiß ist, weil dort die Ergebnisse des Töpfer-Kurses gebrannt werden. Oder in den zahlreichen Handzetteln, die im Vorraum ausliegen und auf Angebote am Experimentierort Bei Wilhelm in der Weißenburger Str. 9-11 hinweisen: vom gemeinsamen Trommeln oder der Jam-Session über die Lebens- und Konfliktberatung, den Spieletreff bis hin zum »KlimaTisch«. Kein Zweifel: Seit dem Frühling ist der Experimentierort Bei Wilhelm um etliche Angebote reicher geworden.

Die Fäden laufen dabei bei dem neuen Team in der Wilhelmstadt von »Sozial-kulturelle Netzwerke casa e.V.« zusammen: Johanna van der Smisen, Maeve Gerding, Jan Winkler und Hadiyyeh Shrieh. Die vier kümmern sich arbeitsteilig um die Koordination der Aktivitäten: Johanna ist als Stadtteilkoordinatorin vor allem am Experimentierort anzutreffen und kümmert sich um die Vernetzung von Vereinen und Initiativen und Institutionen sowie den Kontakt zur Verwaltung. Maeve und Hadiyyeh sind Ansprechpartnerinnen im Stadteilladen und kümmern sich um die dortigen Angebote, sie behalten den Überblick, welche Gruppen aktiv sind und welche Bedarfe es außerdem gibt. Jan ist als Freiwilligenkoordinator vor allem Ansprechpartner für die unterschiedlichen Gruppen der Ehrenamtlichen. »Wobei sich die Ehrenamt-

lichen vor allem selbst organisieren, beispielsweise über WhatsApp-Gruppen«, sagt Jan. Und: »Sehr viel Verantwortung wird von den Gruppen selbst übernommen.« Etwa in der Gartengruppe, die sich um den Bau der Hochbeete auf der Terrasse des Experimentierorts sowie um deren Bepflanzung und Pflege kümmert, aber auch mal das Unkraut zwischen den Steinen rausholt. Auch Johanna bestätigt das große Engagement der Wilhelmstädterinnen und -städter, die sich hier ehrenamtlich betätigen: So wurde der Kreativraum im ehemaligen Pfarrbüro von Ehrenamtlichen hergerichtet, die sogar selbst Laminat verlegten und Mobiliar dafür spendeten. Hier wird jetzt getöpft, gebastelt und genäht. Und manchmal ergibt sich aus einer Gruppe gleich die nächste: So bot jemand, der eigentlich zum Spieletreff kam, spontan selbst einen Kurs für Djembé-Trommeln an.

Dass es schwer sei, die Leute zum Aktivwerden zu bewegen, können die vier keineswegs bestätigen: Sie staunen eher über die Begeisterungsfähigkeit und die Vielfalt des Engagements. Jede der Gruppen werde besucht, auch die Französisch- und Spanischgruppe hat regelmäßige Teilnehmerinnen und Teilnehmer, selbst die Jam-Session, die sonntags ab 17 Uhr stattfindet. Manches ist auch enger verflochten, weil sich Menschen in mehreren Gruppen zugleich engagieren, etwa beim »KlimaTisch« und dem Omas for Future. Überhaupt fällt auf, dass etlichen Kiezbewohnerinnen und -bewohnern ihre Umwelt am Herzen liegt: ob beim Repair Café (denn Dinge zu reparieren spart nicht nur Geld, sondern auch Ressourcen) oder der Initiative Sauberer Kiez Wilhelmstadt, die sich immer montags trifft und dem Müll zu Leibe rückt (auf S. 7 gibt es eine Übersicht über alle Angebote). Aber auch kulturelle Events werden durch das Team organisiert, etwa Vorstellungen des musikalischen Papiertheaters. Und noch viel mehr ist in Arbeit: So soll demnächst eine neue Website online gehen, die alle Aktivitäten am Experimentierort Bei Wilhelm, im Stadteilladen und im Kiez übersichtlich versammelt. Auch die »Fairteilung am Förderichplatz« durch die Initiative foodsharing wird wiederbelebt: noch genieß- und verwertbare Lebensmittel, die aus unterschiedlichen Betrieben gerettet werden, werden an jedem letzten Samstag im Monat gratis auf dem Platz ausgegeben. Wichtig ist dem Team aber auch die Lebens- und Konfliktberatung, die immer dienstags im Stadteilladen zwischen 14 und 20 Uhr angeboten wird: Hierher kann man mit den unterschiedlichsten Problemlagen oder Lebenskrisen kommen, findet immer ein offenes Ohr, jemanden zum Reden und kompetenten Rat.

Alles steht und fällt aber natürlich mit den Freiwilligen, die in ihrem Kiez aktiv werden möchten. Wer einfach mal reinschnuppern möchte, kann das direkt – je nach Interesse – bei den unterschiedlichen Gruppen tun oder einfach zum Engagement-Treff kommen, der jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr am Experimentierort stattfindet. Wer weiß, vielleicht hat der eine oder andere auch eine Idee für eine neue Gruppe – für Sport, für Literatur oder andere Dinge, die in der Gemeinschaft eben mehr Spaß machen als allein. Denn letztlich geht es genau darum: die Nachbarschaft und den Zusammenhalt im Kiez zu pflegen und zu stärken.

Sie sind im Kiez gefragt! Haben Sie Lust, sich einzubringen, oder Ideen für eigene Veranstaltungen? Kontaktperson, auch bei Fragen zu allen nebenstehenden Angeboten und Anregungen: Jan Winkler, Tel. 0155-66069011, E-Mail: jan.winkler@casa-ev.de

Neue Beratungsangebote im Stadteilladen

Ab September gibt es eine **offene Selbsthilfe Gruppe für pflegende Angehörige**. Hier können Menschen, die sich um Angehörige kümmern und pflegen, Austausch, Entlastung und Verständnis finden. Jeden 2. Mittwoch 17-18:30 Uhr im Stadteilladen, Adamstraße 39 – Weitere Informationen und genaue Daten erfahrt ihr im Stadteilladen.

Im Stadteilladen gründet sich gerade eine **Selbsthilfe-Gruppe für junge Menschen mit Behinderung**. Die Gruppe bietet Austausch, zu Herausforderungen und Gemeinsamkeiten. Wer Interesse oder Fragen hat, kann sich gerne bei behinderung.selbsthilfe@gmail.com melden. Die Gruppe trifft sich monatlich am 2. Freitag im Stadteilladen von 17–19 Uhr.

Wer hat Schwierigkeiten im Umgang mit Konflikten – zum Beispiel am Arbeitsplatz, in der Familie oder im Freundeskreis? In der wöchentlichen **Lebens- und Konfliktberatung** findet man Unterstützung, um die Kommunikationsfähigkeiten zu stärken und gemeinsam Lösungen zu finden. Auch Themen wie Mobbing am Arbeitsplatz können besprochen werden. Jeden Dienstag im Stadteilladen von 14 bis 20 Uhr und nur mit Termin – bei Interesse und Fragen kann man sich bei Jan melden unter 0155-66 06 90 11.

Angebote am Experimentierort »Bei Wilhelm«

Durchgängig: Vor dem Experimentierort entsteht ein Nachbarschaftsgarten mit Hochbeeten und Sitzmöglichkeiten. Es entsteht ein offener Ort, an dem sich Menschen aus der Nachbarschaft begegnen, austauschen und gemeinsam gärtnern können. Eine Gruppe gibt es schon, die sich sehr über weitere Menschen freut, die Lust haben, mitzugestalten und den Garten gemeinsam zu pflegen. Kontakt unter der Nummer 015566069011 – oder einfach spontan vorbeikommen!

- Jeden Montag, 11-14 Uhr: Handarbeits- und Basteltreff: Wolle, Stoff und eine Nähmaschine gibt es vor Ort!
- Jeden 1./3. Montag, 18:30-20:30 Uhr: Café Français (für französischsprachige Menschen, die sich in ihrer Muttersprache unterhalten möchten oder generell Menschen, die gern Französisch sprechen)
- Jeden Dienstag, 11-13 Uhr: Sprachcafé für Menschen, die besser Deutsch lernen möchten

- Jeden Dienstag, 14-16 Uhr: Digital-Café für Seniorinnen, diese können mit ihren Fragen zu Handy oder Laptop vorbeikommen
- Jeden Dienstag, ab 17 Uhr: Spieletreff
- Jeden Mittwoch, 12-15 Uhr und 17-20 Uhr Töpfer-Kurs im neu eingerichteten Kreativraum (Falls Menschen Lust haben, den Kreativraum mit eigenen Angeboten zu beleben und zu nutzen: Melden kann man sich unter 0155-6606 9011. Ob Basteln, Zeichnen oder Collagen kleben, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!)
- Jeden Mittwoch, ab 16 Uhr: Engagement-Treff für Menschen, die sich engagieren wollen und dabei Unterstützung oder Räume bräuchten
- Jeden Mittwoch, ab 18 Uhr: Spanisch-Treff – Interessierte können in lockerer Atmosphäre die Sprache kennenlernen
- Jeden Mittwoch, 18-20 Uhr: Move your Kiez-Tanzworkshop von Sascha Waltz und Guests, für junge Menschen bis 25 Jahre
- Jeden Donnerstag, 14-18 Uhr: VHS-Lerntreff – gemeinsam lesen, Behördenbriefe verstehen und generell Deutschkenntnisse verbessern
- Jeden 1. Donnerstag im Monat, ab 17:30 Uhr: KlimaTisch (im Vintage-IN, Adamstr. 40)
- Jeden Freitag ab 17 Uhr Djembé-Trommeln
- Jeden letzten Samstag im Monat, 10-12 Uhr: Foodsharing-Verteilung auf dem Förderichplatz: gerettetes Essen wird ausgegeben (für alle!) – gesucht werden noch Menschen, die sich vorstellen können, die Aktion einmal im Monat zu unterstützen!
- Jeden Sonntag, ab 17 Uhr: Jam Session zum gemeinsamen Musizieren und Singen (Kontakt auch per E-Mail an: jamsession-spandau@gmx.de)



Veranstaltungen am Experimentierort »Bei Wilhelm«

25. September von 16–19 Uhr: Mitmach-Aktion auf der Terrasse
Unsere Terrasse braucht neuen Glanz und dafür brauchen wir Hilfe! Wir laden herzlich zum gemeinsamen Aufräumen und Verschönern der Terrasse ein. Gemeinsam entfernen wir das Unkraut aus den Fugen der Steinplatten und machen uns zusammen einen schönen Nachmittag. Snacks und Getränke stehen bereit, Mitmachen ist auch nach 16 Uhr möglich!

9. Oktober ab 15 Uhr: Papiertheater »Der beflügelte Schneider«
Musikalisches Papiertheater über den Flugpionier Ludwig, den »Schneider von Ulm«, mit bewegten Bildern aus dem Nähkästchen von Steinitz + Collin. Für Kleine und Große ab 7 Jahren

Gemeinsam feiern statt allein!
15. Oktober ab 14 Uhr: casa e.V. und das Erzbistum Berlin laden ein: Runder Geburtstag, eckiger Tisch – gemeinsam feiern statt allein! Anlässlich des 60. Geburtstags der Kirche St. Wilhelm sind am Mittwoch, dem 15. Oktober von 14 bis 18 Uhr alle Nachbarn der Wilhelmstadt zu einem geselligen Kaffeekränzchen auf der begrünten Terrasse eingeladen. Für alle, die das Jubiläum mitfeiern möchten, ist es eine prima Gelegenheit, die Angebote des Experimentierortes »Bei Wilhelm« kennen zu lernen und sich auszutauschen. Die Berlin Mondiale sorgt mit einem Konzert für gute Laune und es gibt leckere Häppchen. Alle sind herzlich eingeladen, das Jubiläums-Kaffeekränzchen mitzugestalten – ob mit selbstgebackenem Kuchen, Deko oder musikalischen Beiträgen! Kontakt: Jan (0155-6606 9011).

Auf kurzem Weg zum Havelufer

3. Bauabschnitt: Querung des Burgwallgrabens soll ab 2026 gebaut werden

Wie bereits in unseren letzten Ausgaben berichtet, ist nun die Realisierung des 3. Bauabschnitts der Wegeverbindung Metzger Platz – Havelufer in greifbare Nähe gerückt. Diese Wegeverbindung gehörte von Anfang an zu den wichtigen Sanierungszielen im Sanierungs- und Fördergebiet Wilhelmstadt.

Denn obwohl die Pichelsdorfer Straße gar nicht weit vom Havelufer entfernt ist, ist der (Fuß)Weg dorthin umständlich und lang, weil man die Luftlinie zwar denken, aber nicht entlanglaufen kann. Und gerade für ältere Menschen, die nicht so gut zu Fuß sind, aber trotzdem an der Pichelsdorfer einkaufen und am Havelufer spazieren wollen oder dort in der Seniorenresidenz leben, ist das eine beträchtliche Hürde. Der dritte Bauabschnitt, der nun nach einer langen Planungsvorgeschichte endlich Wirklichkeit werden soll, betrifft die barrierefreie Querung des Burgwallgrabens. Hierfür wurde

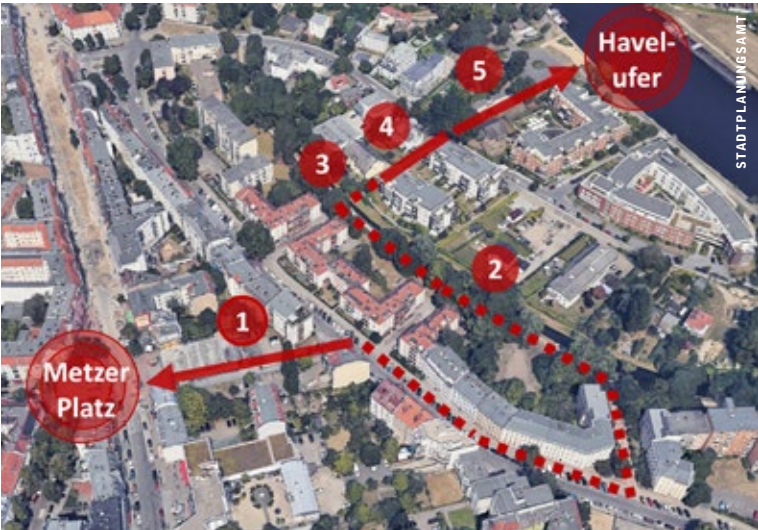
nach langem Ringen eine technische Lösung gefunden, die den zahlreichen Anforderungen an so ein Bauwerk gerecht wird. Diese wurde im letzten Herbst auf einer öffentlichen Veranstaltung den Anwohnerinnen und Anwohnern vorgestellt und mit ihnen diskutiert (wir berichteten in der Ausgabe 4/2024 ausführlich darüber). Die Bauplanungsunterlagen wurden bereits geprüft. Derzeit läuft die Artenschutzkartierung durch das bezirkliche Umwelt- und Naturschutzamt. Die erforderlichen Genehmigungen der zuständigen Wasserbehörde und des Denkmalschutzes wurden Anfang August beantragt, die Genehmigung des Denkmalschutzes liegt inzwischen vor. Im Herbst soll die konkrete Ausführungsplanung begonnen und noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Die Bauzeit ist für die Jahre 2026/2027 vorgesehen. Das Projekt wird mit Mitteln des Städtebauförderprogramms »Lebendige Zen-

tren und Quartiere« realisiert. Die Maßnahme ist insgesamt ausfinanziert, die Fördermittel werden durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Wohnen in mehreren Raten bereitgestellt. Auch im 2. Bauabschnitt gibt es eine positive Entwicklung: Denn auf der Beteiligungsveranstaltung im Herbst 2024, als die Gesamtplanung der Durchwegung nochmals erläutert wurde, gab es auch Kritik: Anwohner merkten an, dass der (bereits existierende) Weg in Höhe des Wörther Platzes nicht barrierefrei sei. Da für die gesamte Durchwegung Barrierefreiheit angestrebt wird, hat sich das Stadtentwicklungsamt der Sache angenommen und diskutierte bei einem Vor-Ort-Termin im August gemeinsam mit dem Behindertenbeauftragten des Bezirks und dem Straßen- und Grünflächenamt konkrete Maßnahmen und Kosten.

us



So soll die Querung aussehen



Gesamtplan der Maßnahmen

Metzger Platz wird im nächsten Jahr umgestaltet

Der Metzger Platz ist zwar klein, gehört aber wegen seiner zentralen Lage zu den wichtigen Treffpunkten für die Wilhelmstädter Nachbarschaft. Auch die Neugestaltung der Platzfläche gehört zu den noch anstehenden Aufgaben im Sanierungsgebiet Wilhelmstadt. Die Maßnahme steht zwar schon lange auf der Vorhabenliste, doch zunächst musste die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts an der Pichelsdorfer Straße abgewartet werden. Die Bauplanungsunterlagen für den Umbau sollen bis Jahresende abgeschlossen werden, der Umbau selbst im nächsten Jahr beginnen. Freilich lässt sich an der kleinen Dreiecksfläche grundsätzlich nicht viel ändern: Eine flächendeckende Begrünung etwa kommt nicht in

Frage, weil der Platz als Zufahrt bzw. Aufstellfläche für die Feuerwehr gebraucht wird. Dafür wird es neue Bodenbeläge geben, zusätzliche Bäume werden entlang der Platzkanten gepflanzt, Sitzmöglichkeiten geschaffen und ein Spielgerät für Kinder installiert. Auch das öffentliche WC bleibt dem Platz erhalten, wird aber einen neuen Standort bekommen. Zum Metzger Platz hat bereits 2023/2024 ein umfangreiches Beteiligungsverfahren stattgefunden, die Ergebnisse wurden bei der Erarbeitung der Planung mit einbezogen.

us

Mehr Stadtbäume für die Wilhelmstadt!

Bäume versorgen uns mit lebensnotwendigem Sauerstoff, spenden Schatten, verbessern das Klima, filtern den Feinstaub aus der Luft und bieten Lebensraum für viele Lebewesen. In den vergangenen Jahren haben jedoch Krankheiten, Überalterung, Schädlingsbefall sowie Verletzungen an Rinde und Wurzelwerk dazu geführt, dass viele der Berliner Straßenbäume gefällt werden mussten. Ein Teil dieser Bäume konnte bislang aufgrund knapper Finanzmittel leider noch nicht nachgepflanzt werden. Das bedeutet eine gewaltige Lücke im Stadtbild – und einen deutlichen Verlust an Lebensqualität. Um den Berliner Straßenbaumbestand zu stärken, hat der Berliner Senat im Jahr 2012 die Stadtbaumpakt ins Leben gerufen mit dem Ziel, zusätzliche Straßenbäume mit Hilfe von Spenden zu pflanzen. Die funktioniert so: Ein neuer Stadtbaum kostet 3000 Euro. Sind für einen Baum 500 Euro an Spendengeldern der Bürgerinnen und Bürger zusammengekommen, gibt der Senat aus Landesmitteln den Rest dazu.

Auch in Spandau mussten und müssen etliche Bäume gefällt werden, weil sie stark geschädigt oder nicht mehr standfest sind. In der Wilhelmstadt werben deshalb der »KlimaTisch« und die »Omas for Future« für die Stadtbaumpakt, u.a.



TALJA SCHNEITZER

mit Informationsblättern, auf denen ein QR-Code zur Spenden-Website führt. Gespendet werden kann noch bis zum 15. September! Das Informationsblatt finden sie u.a. auch im Stadtteilladen in der Adamstraße und am Experimentiertort St. Wilhelm, Weißsenburger Str. 9-11 (ehem. Pfarrbüro). Interessieren Sie sich für den KlimaTisch? Hier treffen sich Wilhelmstädterinnen und Wilhelmstädter, die lokal, in ihrem Kiez etwas für die Umwelt tun wollen. Der Stammtisch ist offen für alle Interessierten und natürlich kostenfrei, eine Anmeldung ist auch nicht erforderlich. Er trifft sich jeden 1. Donnerstag im Monat im Vintage-IN Laden, Adamstr. 40. Mehr Infos unter Tel: 0176 51 32 13 91. Mehr zur Stadtbaumpakt und zu den Spendenmöglichkeiten erfahren Sie auch unter <https://www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/stadtgruen/stadtbaeume/>

us

Gemeinsame Sache: Berliner Freiwilligentage 2025

Noch bis 21. September finden die »Berliner Freiwilligentage« in Berlin statt, mit denen die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen gewürdigt wird. Denn ohne ehrenamtliche Arbeit würde vieles auf der Strecke bleiben, was ein gutes und soziales Miteinander in der Stadt ausmacht. Ob in Sportvereinen, in der Pflege, bei Kultur und Bildung, im Natur- und Umweltschutz, bei Lebensmittelausgaben oder im THW – mit ihrem freiwilligen Engagement übernehmen viele Berlinerinnen und Berliner täglich Verantwortung.

In Spandau arbeiten die »Spandauer Freiwilligenagentur« und das »Ehrenamtsbüro« des Bezirks unter dem Motto »Gemeinsame Sache« eng zusammen. Höhepunkt der Freiwilligentage ist in Spandau das Event »Soziales, Gesundes, Internationales und ENGAGIERTES Spandau 2025«, das am Samstag, dem 20. September von 11 Uhr bis 16.30 Uhr auf dem Marktplatz in der Altstadt Spandau stattfindet. An rund 60 Ständen und Aktionsflächen können Besucherinnen und Besucher auf dem »Markt der Möglichkeiten« erkunden, welche vielfältigen Angebote es in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Integration und Inklusion gibt. Spandauer Initiativen, Vereine und Institutionen geben einen Einblick in die zahllosen Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren. Die Spandauer Freiwilligenagentur ist mit Informationen, Gesprächen, Mitmachaktionen und möglichst vielen neuen Kontakten zwischen Organisationen und inte-

ressierten Freiwilligen präsent. Auch für Familien mit Kindern wird es Attraktionen und Mitmachaktionen geben! Drei Tage davor, am 17. September, lädt die Spandauer Freiwilligenagentur zu einem Nachmittag im Zeichen voller Natur, Genuss und Engagement ein, um sich gemeinsam den Themen nachhaltige Ernährung, Umweltschutz und Gemeinschaft zu widmen.

Den Beginn macht eine **WILDKRÄUTERWANDERUNG** rund um den Spektensee. Dabei werden essbare Wildpflanzen gesammelt, die anschließend gemeinsam beim »Retter:innen-Dinner« im Schwedenhaus der Paul-Gerhardt-Gemeinde zusammen mit geretteten Lebensmitteln von foodsharing e.V. zu einer schmackhaften Mahlzeit verarbeitet werden. Wildkräuterspaziergang: 17. September ab 15 Uhr, Spektelake und Spektensee – Treffpunkt wird nach Anmeldung bekannt gegeben

»**RETTET:INNEN-DINNER**« ab 16:30 Uhr im Schwedenhaus der Paul-Gerhardt-Gemeinde (Stadtrandstr. 481, 13589 Berlin), keine Anmeldung erforderlich! Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich anzuschließen, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich beim Kochen kreativ zu betätigen.

Anmeldung für den Wildkräuterspaziergang und weitere Infos unter <https://die-spandauer.de/event/mach-mit-sammeln-schnippeln-retten-mitmach-aktion-bei-den-berliner-freiwilligentagen/> Die Mitmach-Aktion ist eine Kooperation der Spandauer Freiwilligenagentur, foodsharing e.V., der Koordinierungsstelle Umweltbildung Spandau und RESTLOS GLÜCKLICH e.V. Mehr Infos zur Spandauer Freiwilligenagentur unter die-spandauer.de

us

Forum Geschäftsstraßenmanagement am 9. Juli: Eine Rückschau

Am 9. Juli fand wieder ein Forum Geschäftsstraßenmanagement (GSM) in der Wilhelmstadt statt, diesmal im Restaurant Madu: Das Treffen für interessierte Gewerbetreibende widmete sich an jenem Abend dem Thema Sicherheit. Zu Gast war der Kontaktbereichsbeamte Herr Hübener von der Polizeidirektion 2, Abschnitt 23. Hier eine kurze Zusammenfassung:

Für die Wilhelmstadt wurde u.a. gewünscht, dass das Parken und Fahren an der neuen Fußgängerampel am Metzer Platz nach deren Umbau verstärkt überwacht wird. Herr Hübener teilte dazu mit, dass ein Kontaktbereichsbeamter pro Tag ca. 4–5 Stunden im Gebiet unterwegs ist. Grundsätzlich regelt die Einsatzleitung den Einsatz des Personals nach aktueller DINGlichkeit der Aufgaben. Wenn beispielsweise eine verstärkte Kontrolle zur Einhaltung von Verkehrsregeln gewünscht wird, erhält der Abschnitt eine entsprechende Information und besetzt diese Aufgabe, sofern Kräfte verfügbar sind. Eine »Mobile Wache« (also ein mit vier Personen besetztes und mit Funk und Technik ausgestattetes Fahrzeug) ist auch regelmäßig am Metzer Platz zu finden. Auch dort können Meldungen vorgebracht und beispielsweise direkt Anzeigen entgegengenommen werden. Die Termine sind im Internet angekündigt. (<https://www.berlin.de/land/kalender/index.php?c=199>) Von Gewerbetreibenden wurde das Verhalten von Obdachlosen am Metzer Platz als »anstrengend« bezeichnet: Sie halten sich dort länger auf und geraten dabei auch miteinander in lauten Streit. Der Kontaktbereichsbeamte rät dazu, auch bei geringfügigen Vergehen oder Störungen die Polizei informieren. Nur so erhält die Polizei Kenntnis von Veränderungen im Gebiet und kann entsprechend agieren. Generell ist die Wilhelmstadt laut Kriminalitätsatlas als relativ hoch belastet geführt. (<https://www.kriminalitaetsatlas.berlin.de/K-Atlas/bezirke/atlasbez.html#top>) Im Internet finden sich auch einige Tipps und Links zu Präventivangeboten der Polizei, beispielsweise zu verhaltensorientierter Gewaltprävention für Erwachsene (<https://www.berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/praeventionsangebote/>) oder auch zu den Themen Diebstahl bzw. Einbruch (<https://www.berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/diebstahl-und-einbruch/artikel.125014.php>)



berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/praeventionsangebote/) oder auch zu den Themen Diebstahl bzw. Einbruch (<https://www.berlin.de/polizei/aufgaben/praevention/diebstahl-und-einbruch/artikel.125014.php>) Der Kontaktbereichsbeamte rät, auch bei kleinen Sorgen und Nöten immer die 110 anzurufen. Die Einsatzleitung könne sehr gut entscheiden, was gerade dringend ist und was warten kann. Die Meldung bei der Einsatzleitung sei wichtig, damit die Vorkommnisse überhaupt der Polizei bekannt und als Meldung dokumentiert werden. Über die App des Ordnungsamtes für ganz Berlin können sämtliche Hinweise zu Störungen im öffentlichen Raum gemeldet werden, beispielsweise Schäden im Pflaster, wilde Müllablagerungen etc. Erforderlich ist allein ein Smartphone. Die App Ordnungsamt-Online kann kostenlos heruntergeladen werden.

Geschäftsstraßenkonzept jetzt online

Seit 2011 ist die Wilhelmstadt ein förmlich festgesetztes Sanierungsgebiet. Deren Dauer liegt in der Regel bei 15 Jahren, das Sanierungsgebiet Wilhelmstadt wird im kommenden Jahr 2026 förmlich aufgehoben. Auch die Förderung über das Städtebauförderprogramm »Lebendige Zentren und Quartiere« läuft dann aus – und damit auch das Geschäftsstraßenmanagement.

Um dem Gebiet und insbesondere seinen Geschäftsstraßen und Gewerbetreibenden dennoch eine Art Kompass für die folgenden Jahre zu geben, hat das Geschäftsstraßenmanagement in den letzten zwei Jahren ein Geschäftsstraßenkonzept erarbeitet, das im Juni auch im Wirtschaftsausschuss der Bezirksverordnetenversammlung vorgestellt und erörtert wurde. Das Konzept befasst sich mit dem aktuellen Bestand und den Veränderungen seit Beginn des Sanierungsgebiets. Im Jahr 2022 wurden außerdem sämtliche gemeinsam mit den Gewerbetreibenden durchgeführten Aktionen und Maßnahmen evaluiert. Darauf aufbauend gibt das Geschäftsstraßenkonzept Empfehlungen für die künftige Ausrichtung und wie Aktionen erfolgreich weitergeführt werden können. Zudem wurde eine Befragung der Anwohnerschaft zur Zufriedenheit mit ihrem Wohnumfeld durchgeführt. Das Konzept beleuchtet zunächst die allgemeinen Veränderungsprozesse im Bereich Handel und betrachtet die aktuelle Situation der Geschäftsstraßen in der Wilhelmstadt. Kurzgefasst konnten der im Jahr 2009 festgestellte Abwärtstrend gebremst und mit Hilfe des Förderprogramms »Lebendige Zentren und Quartiere« Verbesserungen im öffentlichen Raum sowie der sozialen Infrastruktur erreicht werden. Vielfältige Aktionen wurden von den Gewerbetreibenden mit Unterstützung des Geschäftsstraßenmanagements umgesetzt. Geschäftsstraßen sind einem ständigen Wandel unterworfen. Herausforderungen für die Pichelsdorfer Straße bestehen u. a. im Rückgang an Kaufkraft seit den letzten drei Jahren, in der Lösung von Nachfolgeregelungen bzw. Nachwuchsgewinnung in Betrieben und in der Fortführung gemeinschaftlicher Marketingaktionen bei abnehmenden finanziellen und personellen Kapazitäten der Gewerbetreibenden. Dazu bietet das Konzept Lösungsansätze.

Das Geschäftsstraßenkonzept steht als Download auf der Website www.wilhelmstadt-bewegt.de zur Verfügung.



Bezirk verschenkt Bäume

Bewerbungen noch bis 5. Oktober möglich

Das Bezirksamt Spandau verschenkt auch in diesem Jahr wieder Stadtklimabäume. Ab sofort können sich Grundstückseigentümer beim Umwelt- und Naturschutzamt Spandau um einen kostenfreien Baum bewerben. Die Aktion wird bereits seit drei Jahren sehr erfolgreich und mit positiver Resonanz durchgeführt. Der Bezirk finanziert sie aus Naturschutzmitteln.

Wer Spandau begrünen möchte, sendet bis zum 5. Oktober 2025 eine Bewerbung an stadtklimabaum@ba-spandau.berlin.de. Die Aktion gilt, solange der Vorrat reicht. Ausgeliefert werden die Bäume im Spätherbst ab November 2025.

Wie funktioniert das?

Kurz gesagt: Der Bezirk spendet den Baum – Sie pflanzen ihn. Das Umwelt- und Naturschutzamt Spandau bietet Privatpersonen die Möglichkeit, sich um Bäume zu bewerben. Diese müssen dann auf dem eigenen Grundstück gepflanzt werden. Die Bäume werden bei erfolgreicher Bewerbung kostenlos zur Verfügung gestellt. Damit möchte der Bezirk Spandau das innerstädtische Klima verbessern. Bürgerinnen und Bürger, die einen Beitrag zur Begrünung Spandaus leisten wollen, können sich unter genauer Angabe des zukünftigen Standortes und des Wunschbaums bewerben. Berücksichtigt werden Bewerbungen, solange der Vorrat reicht. Die Bäume werden im Spätherbst ab November 2025 ausgeliefert. Nach der Überprüfung eines geeigneten Standorts auf dem Grundstück erhalten die erfolg-

reichen Bewerberinnen und Bewerber einen Hochstamm im Container oder mit Ballen und einem Stammumfang von 12 bis 14 cm. Zum Lieferzeitpunkt haben die Bäume bereits eine ansehnliche Größe von 3,50 bis 4 Metern erreicht und wiegen zwischen 25 und 30 Kilogramm. Im Paket enthalten sind die Anlieferung bis zum zukünftigen Baumstandort sowie ein Baumpfahl, ein Kokosstrick und eine Pflanzanleitung. In diesem Jahr stehen folgende Baumarten zur Auswahl: Feld-Ahorn (Acer campestre), Hainbuche (Carpinus betulus), Wild-Äpfel (Malus sylvestris), Elsbeere (Sorbus torminalis), Esskastanie (Castanea sativa) Bewerber können sich Eigentümer und Nutzungsberechtigte von Spandauer Grundstücken, ebenso eingetragene Vereine, soziale Einrichtungen, Kindergärten und Schulen im Bezirk. Die Bewerberinnen und Bewerber schenken dem Baum einen Platz auf dem eigenen Grundstück von mindestens 15 bis 20 Quadratmetern, pflanzen, pflegen und erhalten ihn und teilen dem Umwelt- und Naturschutzamt im darauffolgenden Frühjahr mit, ob der Baum angewachsen ist. Platz zum Nachbarn sollte auch vorhanden sein: Elsbeere und Ess-Kastanie brauchen drei Meter Platz. Feld-Ahorn, Hainbuche und Wildäpfel kommen mit einem Abstand von 1,50 Metern aus. Von der Aktion ausgenommen sind Bewerbungen, die eine Verpflichtung zu Ersatzpflanzungen gemäß der Berliner Baumschutzverordnung erhalten haben.

Spandau beschließt Klimafahrplan

Öffentliche Konzeptvorstellung am 29. September

Das erste Spandauer Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept wurde am 1. Juli politisch durch das Bezirksamt beschlossen und veröffentlicht. Es bietet für die kommenden Jahre einen systematischen Fahrplan mit 67 lokalen Maßnahmen, mit deren Umsetzung der Bezirk die Klimaneutralität bis spätestens 2045 anstrebt. Damit leistet Spandau seinen Beitrag zu den Klimazielen des Landes Berlin.

Das Klimakonzept wurde in den vergangenen zwei Jahren in einem breiten Beteiligungsprozess gemeinsam mit den Fachämtern der Verwaltung und unter Einbeziehung wichtiger Akteurinnen und Akteure der Stadtgesellschaft entwickelt.

Mit den insgesamt 67 Maßnahmen in sechs Handlungsfeldern will das Bezirksamt dazu beitragen, die Treibhausgasemissionen zu senken und Spandau resilient und zukunftsfähig zu machen. Bezirksbürgermeister Frank Bewig hat die Erarbeitung des Konzepts intensiv begleitet: »Die Auswirkungen des Klimawandels sind durch gehäufte extreme Stürme, Starkregen-, Hitze- und Dürreereignisse für uns alle spürbar – auch in Spandau. Mit dem Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept wissen wir nun, wo und wie die Treibhausgase im Bezirk verursacht werden und wir haben einen Fahrplan, um im Rahmen unserer Möglichkeiten und Zuständigkeiten dazu beizutragen, die Emissionen gezielt zu senken und uns anpassungsfähig an Klimarisiken zu machen.« Das Bezirksamt lädt die Spandauer Stadtgesellschaft zur Vorstellung des Konzepts am Montag, dem 29. September von 17:00 Uhr bis 19:30 Uhr in den Bürgersaal im Rathaus Spandau ein. Interessierte erhalten einen umfassenden Überblick über die Ergebnisse des Konzepts mit der ersten Treibhausgasbilanz für den Bezirk und die Verwaltung sowie des Maßnahmenpakets, mit dem der Bezirk klimaneutral werden will. Dazu wird es auch einen Markt der Möglichkeiten geben. Um Anmeldung per Mail wird gebeten unter: klimaschutz@ba-spandau.berlin.de

Das Spandauer Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept ist online hier zu finden: <https://www.berlin.de/ba-spandau/klimaschutz-konzept>

Die Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzepts wurde gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



»Spandau Prison. 1877–1987«

Seit Mitte August ist im Zeughaus der Zitadelle Spandau die Ausstellung »Spandau Prison. 1877–1987« zu sehen. Sie beleuchtet die Geschichte jener Haftanstalt, die vor allem als »Kriegsverbrechergefängnis« bekannt wurde – sieben der in den Nürnberger Prozessen verurteilten Kriegsverbrecher verbüßten hier ihre Strafe.

Dabei wird oft vergessen, dass der ab 1877 erbaute Gefängnis-komplex eine wesentlich längere und vielschichtige Geschichte hat. (Wir berichteten in unserer letzten Ausgabe ausführlicher darüber.) Anlässlich des 80. Jahrestags des Kriegsendes widmet sich die Ausstellung im Zeughaus der Zitadelle Spandau nun der gesamten Geschichte, vom Festungs- bis zum Kriegsverbrechergefängnis. Das Gebäude steht heute nicht mehr: Nach dem Selbstmord des letzten inhaftierten Kriegsverbrechers Rudolf Hess wurde es 1987 abgerissen, um zu verhindern, dass es sich zu einem Wallfahrtsort für Rechtsextreme entwickelt.

Zur Geschichte des Gefängnisses gehört aber auch, dass hier nicht nur Nazis, sondern zuvor auch deren Gegner inhaftiert waren: die Nazis nutzten sofort nach dem Reichstagsbrand 1933 und der darauffolgenden Verhaftungswelle auch das Spandauer Gefängnis als Ort der sogenannten »Schutzhaft«: bekannte Persönlichkeiten wie Hans Litten, Paul Löbe, Carl von Ossietzky oder Egon Erwin Kisch wurden hierher verschleppt, Kisch schrieb später eine Reportage über die Zeit im Spandauer Gefängnis. Bis 1945 saßen hier eine Vielzahl politischer Gefangener ein, die zumeist zum Tode verurteilt wurden – dazu gehörten erstmals auch Frauen, insbesondere aus dem polnischen Widerstand. Die Ausstellung präsentiert Objekte und Fotografien, die bisher selten oder noch nie zu sehen waren, und eröffnet durch Zeitzeugeninterviews neue Perspektiven. Zentrale Ereignisse der Gefängnishaftgeschichte werden anhand von Graphic Novels lebendig geschildert – eine originelle Idee, die auch jugendliche Besucherinnen und Besucher ansprechen dürfte. Zudem gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm zur Ausstellung, die noch bis 17. Mai des nächsten Jahres zu sehen ist: Angeboten werden Vorträge, Führungen und Gesprächsrunden.

Ulrike Steglich

»Spandau Prison. 1877–1987«, zu sehen bis 17.5.2026, Zitadelle Spandau, Zeughaus, Am Juliusturm 64, 13599 Berlin, geöffnet Freitag bis Mittwoch 10–17 Uhr, Donnerstag 13–20 Uhr. Am Zitadellensonntag (meist der erste Sonntag im Monat) können alle Ausstellungen auf der Zitadelle Spandau kostenfrei besucht werden. www.zitadelle-berlin.de

Begleitprogramm zur Ausstellung »Spandau Prison 1877–1987«

Do, 25.9, 18 Uhr: »Ich füge mich nicht, ich demonstriere [...]« – Leben und Wirken Carl von Ossietzky
Vortrag von Alexandra Otten, Fachreferentin an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg – Bereits am Morgen nach dem Reichstagsbrand, am 28. Februar 1933, wurde der bekannte pazifistische Schriftsteller und Publizist Carl von Ossietzky verhaftet und ins Spandauer Gefängnis verbracht. Aus dieser Zeit sind Briefe erhalten, die nun in der Ausstellung auf der Zitadelle gezeigt werden. Alexandra Otten zeichnet in ihrem Vortrag den Kampf des 1938 im KZ ermordeten Demokraten und Nobelpreisträgers gegen die NS-Diktatur nach und stellt die Bedeutung von Ossietzky's Wirken für unsere Gegenwart heraus. (kostenfrei, ohne Anmeldung)

So, 12.10., 14 Uhr: Denkmalgespräch
Nach dem Selbstmord von Rudolf Hess wurden das Kriegsverbrechergefängnis abgerissen und alle Spuren vernichtet, um einen Pilgerort für Rechtsextreme zu verhindern. Vor Ort ist nun nichts mehr, das an das Gefängnis erinnert – auch nicht an diejenigen, die in der Zeit von 1933–1945 dort von den Nationalsozialisten gefangen gehalten und hingerichtet wurden. Wie geht man mit dieser ambivalenten Geschichte des Ortes um? Und wie könnte man vor Ort daran erinnern?
Ort: Stadtheiladen Wilhelmstadt, Adamstraße 39, 13595 Berlin (kostenfrei, ohne Anmeldung)

Do, 16.10., 17 Uhr: Dialogische Führung: Kriegsverbrecher als Comicfiguren?
Wie kann man Geschichte durch Comics vermitteln? Und wie arbeitet man historisch schwierige Themen durch Comic-Kunst? Ein Rundgang durch die Ausstellung mit den Comic-Künstlern Wiktor Dubnow und Björn Stäbe vom Timeless Studio W.B sowie einer Kuratorin der Ausstellung. (kostenfrei, ohne Anmeldung)

Sa, 25.4.:2026, 15 Uhr: Zeitzeug*innencafé in Wilhelmstadt
In einem Interviewprojekt für die Ausstellung wurden Menschen aus Spandau nach ihren Erinnerungen an das Kriegsverbrechergefängnis gefragt: Was für (persönliche) Geschichten verbinden die Interviewten mit diesem Ort? Wie wurde die Präsenz der Alliierten in Spandau wahrgenommen? Und was halten sie vom spurlosen Abriss des Gebäudes? Im Zeitzeug*innencafé können diese und andere Fragen im gemeinsamen Gespräch bei Kaffee und Kuchen diskutiert werden.
Ort: Stadtheiladen Wilhelmstadt, Adamstraße 39, 13595 Berlin (kostenfrei, ohne Anmeldung)

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung
an folgenden Sonntagen jeweils um 12 Uhr (kostenfrei, ohne Anmeldung): 24.8., 14.9. (Tag des offenen Denkmals), 2.11.; 1.2. + 1.3.2026

Bye bye Bunker – Dokumentation der Demontage

Neue Ausstellung im Gotischen Haus zeigt erstmals Bestände des Bildarchivs zu Spandauer Bunkern



Eine zweite Ausstellung, die seit August im Gotischen Haus zu sehen ist, widmet sich ebenfalls einem Thema, das eng mit dem Zweiten Weltkrieg verknüpft ist: Es geht um die ca. 70 Luftschutzbunker, die die Spandauer Bevölkerung vor den Luftangriffen der Alliierten schützen sollten, als der Krieg auch jenen Ort erreichte, von dem er ausgegangen war. Nach Hitlers Beschluss von Luftschutzmaßnahmen für Berlin waren die Bunker ab 1941 im gesamten Bezirk errichtet worden – einer davon, ein sogenannter Hochbunker, befand sich mitten auf dem Földerichplatz. Nach Kriegsende galten die Anlagen laut dem Potsdamer Abkommen als militärische Objekte und sollten im Zuge der Demilitarisierung beseitigt werden. Deshalb beschloss die Alliierte Kommandantur im Juli 1946, alle militärischen Anlagen in Berlin abzutragen und zu vernichten. In Spandau begannen die Briten im April 1947 mit der Sprengung des ersten Bunkers. Während die gesprengten Anlagen noch mehrere Jahre das Stadtbild Spandaus prägten, wurden einzelne Bunker weiterhin zu Lagerzwecken genutzt. Die meisten von ihnen wurden bis Mitte der 1950er Jahre im Rahmen des Berliner Notprogramms mit der Marshall-Plan-Hilfe für den Wiederaufbau Berlins abgetragen. Der letzte verbliebene Luftschutzbunker in Spandau war der Hochbunker in der Földerichstraße, der erst 1997 demontiert wurde. Viele ältere Wilhelmstädterinnen und Wilhelmstädter erinnern sich noch an das Bauwerk, manche verknüpfen persönliche Erlebnisse damit. Heute erinnert in Spandau nichts mehr an die Bunker. Doch im Archiv des Stadtgeschichtlichen Museums Spandau existiert ein Fotobestand, der 30 dieser Bunker und ihre Demontage dokumentiert. Das Stadtgeschichtliche Museum

Spandau widmet sich diesem Bestand erstmals umfassend und zeigt ihn anlässlich des 80. Jahrestages des Kriegsendes in dieser Ausstellung. Dabei gingen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Spurensuche nach den einstigen Standorten, die in der Ausstellung und von berlinHistory e.V. in der Berlin History App verortet wurden. Auch zu dieser Ausstellung gibt es ein interessantes Begleitprogramm.

»Bye Bye Bunker«, Ausstellung im Gotischen Haus, Breite Straße 32, 13597 Berlin. Zu sehen bis 8.3.2026, geöffnet Di-Sa 10–18 Uhr, So 12–18 Uhr, an Feiertagen geschlossen, Eintritt frei. www.gotischeshaus.de

Begleitprogramm zur Ausstellung »Bye Bye Bunker«

Kiezspaziergang »80 Jahre Kriegsende: Altstadt Spandau und Stresow«
Sonntag, 28.9., 15 Uhr, Treffpunkt: Gotisches Haus, Breite Straße 32, 13597 Berlin
Der Spaziergang führt durch die Spandauer Altstadt und über die Charlottenbrücke nach Stresow. Im Fokus stehen die in der Altstadt verlegten Stolpersteine für Spandauer Jüdinnen und Juden, die während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft vertrieben oder ermordet wurden und denen der Zugang zu den Luftschutzbunkern verwehrt blieb. Zudem werden Standorte ehemaliger Bunker besucht, die im Rahmen der Demontage abgetragen wurden.

Kiezspaziergang »80 Jahre Kriegsende: Wilhelmstadt«
Sonntag, 19.10., 15 Uhr, Treffpunkt: Vor dem Stadtheiladen Wilhelmstadt, Adamstraße 39, 13595 Berlin
Dieser Spaziergang lädt dazu ein, die Spandauer Wilhelmstadt mit anderen Augen zu sehen. Zu erkunden sind die geschichtlichen Spuren im Kiez und Stolpersteine, ehemalige Standorte von Luftschutzbunkern und das Gelände, auf dem bis 1987 das Spandauer Kriegsverbrechergefängnis stand.

Vortrag: Katastrophenschutz in Spandau
Mittwoch, 12.11., 18 Uhr, Ort: Gotisches Haus, Breite Straße 32, 13597 Berlin
Eine Großschadenslage oder eine Katastrophe kann, so unwahrscheinlich das auch ist, jederzeit auftreten. In solch einem Notfall, stellen sich Fragen: Wie informiere ich mich über Gefahren in meinem Gebiet? Wie kann ich wirkungsvoll für mich und meine Familie vorsorgen? Petric Stöwer, Leiter der Stabsstelle Katastrophen-, Arbeits- und Brandschutz des Bezirksamtes Spandau von Berlin, gibt Ihnen Antworten auf diese und weitere Fragen.

»Spandau im Zweiten Weltkrieg«
Mittwoch, 21.1.2026, 18 Uhr, Ort: Gotisches Haus, Breite Straße 32, 13597 Berlin
Die Heimatkundliche Vereinigung Spandau 1954 e.V. erhielt in diesem Jahr den Nachlass ihres 2017 verstorbenen ehemaligen Vorsitzenden Gerhard Hinz. Der Verein stellt mit seiner Ersten Vorsitzenden Ina Bittroff erstmals die umfangreichen Forschungsunterlagen zu seinem 2002 veröffentlichten Werk »Spandau im Zweiten Weltkrieg. Zeitzeugenberichte, Dokumente, Betrachtungen« vor. Einige Zeitzeugenberichte in diesen Unterlagen fanden in seinem Buch keine Erwähnung und werden erstmals vorgestellt.



Wilma meets Wilma

Tanja, unsere Fotografin, berichtet von einer interessanten Begegnung: An der Klosterstraße fällt ihr eine ältere Dame auf: hellblauer Hoodie, um den Hals ein Schlüsselband mit dem Aufdruck: I love NY. Die Fotografin spricht sie wegen eines Fotos an. Es stellt sich heraus: Die Dame spricht auch mit charmantem amerikanischem Akzent, eine New Yorkerin, die in Spandau lebt – und tatsächlich selbst Wilma heißt. Und ja, Wilma, die Zeitung, kennt sie auch – sie nimmt sie immer aus dem Rathaus mit. Wilma auf dem Titelblatt der Wilma, das wär's eigentlich. Aber so spontan auf der Straße möchte sich Wilma nicht gem fotografieren lassen. Schade eigentlich – aber es auch so eine schöne Geschichte. Grüße gehen raus von Wilma an Wilma! Und wenn Sie doch Lust auf ein Interview hätten: Melden Sie sich ruhig bei uns!

Zu schade zum Wegwerfen

Haben Sie beim Entrümpeln für den BSR-Kieztag (siehe S. 2) etwas entdeckt, was kaputt, aber eigentlich zu schade zum Wegwerfen ist? Vielleicht kann man das reparieren! Einen Versuch wäre es wert – zum Beispiel beim nächsten Repair-Café-Termin in der Wilhelmstadt: Am Donnerstag, dem 9. Oktober können Sie mit kaputten Gegenständen im ehrenamtlichen Repair Café im Stadteilladen, Adamstraße 39 vorbeikommen. Dort können Sie sich dann unter fachkundiger Anleitung von Ehrenamtlichen ans Werk machen ... Bitte melden Sie sich vorher beim ehrenamtlichen Koordinator des Repair-Cafés Norbert unter der Tel.: 0176-53077379 an! Das Repair Café findet in Kooperation mit dem Stadteilladen Wilhelmstadt jeden zweiten Donnerstag im Monat von 17.30 – 20.00 Uhr in der Adamstr. 39 statt. Mehr Infos unter <https://www.berlin.de/klimawerkstatt-spandau/>

Energie sparen – bloß wie?

Noch ist draußen schönster Spätsommer, aber die Lebkuchen in den Supermarktregalen erinnern uns schmerzlich daran, dass wohl bald wieder die Heizsaison beginnt. Wie man Energie sparen kann, erfährt man beispielsweise bei der Energieberatung der KlimaWerkstatt Spandau: Die erfahrenen Mitarbeiter der Verbraucherzentrale beraten unabhängig zu allen Fragen des privaten Energieverbrauchs, z.B. zu den Themen Strom sparen, Heizen und Lüften oder baulicher Wärme- und Hitzeschutz: immer am zweiten Freitag eines Monats von 13 bis 15 Uhr in der KlimaWerkstatt Spandau, Mönchstraße 8, 13597 Berlin. Die Beratung ist kostenfrei, eine vorherige Terminvereinbarung aber erforderlich: über die KlimaWerkstatt, Tel: 030-55230715, E-Mail: klimawerkstatt@ba-spandau.berlin.de oder persönlich zu den Öffnungszeiten. Alternativ können Sie einen Termin über die Verbraucherzentrale Berlin e.V. über Tel. 0800 809 802 400 buchen.

Tag des Offenen Denkmals

Am Wochenende des 13./14. September findet wieder bundesweit der »Tag des offenen Denkmals« statt. Seit 1993 öffnen sich alljährlich am zweiten Sonntag im September (in Berlin auch am Samstag davor) die Türen zu sonst nicht allgemein zugänglichen Bau-, Boden- und Gartendenkmälen. Der Tag des offenen Denkmals ist die größte und beliebteste Veranstaltung zum Thema Denkmalpflege. In diesem Jahr steht er unter dem Motto »Denkmalpflege. Mehrwert für Berlin«. Da Berlin reich an Bau- und anderen Denkmälern ist, bietet der Veranstaltungskalender fast 1000 Veranstaltungen in allen Berliner Bezirken an.

In Spandau lädt natürlich die Zitadelle als Museumsstandort mit einem breit gefächerten Programm ein (an diesem Wochenende kostenfrei!) und schaut u.a. zurück auf zehn Jahre »Enthüllt. Berlin und seine Denkmäler«. Am Sonntag erwartet die Besucher ein vielfältiges Programm für große und kleine Denkmalbegeisterte. Aber auch in der Wilhelmstadt gibt es Orte zu entdecken, die einem sonst eher verschlossen bleiben: beispielsweise die Train-Kaserne bzw. Smuts Barracks in der Wilhelmstr. 28-30, wo es am Samstag und Sonntag Führungen gibt. Oder die Geowissenschaftliche Sammlung der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, die sich im Hauptgebäude des ehemaligen Kasernengeländes in der Wilhelmstr. 25-30 befindet – dort gibt es am Sonntag mehrere Führungen. Natürlich darf auch die katholische St. Wilhelm-Kirche in der Weißenburger Straße nicht fehlen, ein Denkmal der Nachkriegsmoderne (siehe auch S. 3!). Aber der Bezirk hat noch viel mehr an Denkmälern zu bieten: so kann man beispielsweise ein altes Kladower Bauernwohnhaus besichtigen, den Flugplatz Gatow oder eine Museumswohnung in der ehem. »Reichsforschungssiedlung« Haselhorst, »Elektropolis Spandau« in der Siemensstadt oder das Verwaltungsgebäude des »Königlichen Feuerwerkslaboratoriums« auf der Insel Eiswerder, wo einst Schießpulver verarbeitet wurde. Weitere Institutionen und Orte, die ihre Türen öffnen, sind das Museum von St. Nikolai in der Altstadt, die Kladower Schilfdachkapelle zum Guten Hirten als Zeugnis der deutschen Teilung, das Gutshaus in Neu-Kladow, in dem ein Kulturfest gefeiert wird, das Ev. Johannesstift Spandau und weitere. Aber vielleicht haben Sie ja auch Lust, Denkmale in anderen Berliner Bezirken zu erkunden. Das gesamte Programm finden Sie unter <https://denkmaltag.berlin.de>. us



Adressen

Prozesssteuerung und Sanierungsbeauftragter

Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement (KoSP)
www.kosp-berlin.de
wilhelmstadt@kosp-berlin.de
Sprechstunde: Jeden 2. und 4. Mittwoch 12–15 Uhr, Stadteilladen

Geschäftsstraßenmanagement

Ulrike Stock
Tel. 030 - 30 12 46 97 bzw. 0178 - 352 38 01
gsm@wilhelmstadt-bewegt.de
die raumplaner / LOKATION:S
Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin
www.die-raumplaner.de

Stadteilvertretung Wilhelmstadt

Sprecher: Michael Henkel, Markus Ritter
Öffentliche Sitzung:
jeder 1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr
Stadteilladen Adamstraße 39
www.stv-wilhelmstadt.de

Bezirksstadtrat für Bauen, Planen, Umwelt- und Naturschutz

Thorsten Schatz
Bezirksamt Spandau von Berlin
Carl-Schurz-Straße 2/6, 13597 Berlin
Tel. 030 - 90 279 - 22 60
baustadtrat@ba-spandau.berlin.de

Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung

Carl-Schurz-Straße 2/6, 13597 Berlin
Sprechzeiten: dienstags und freitags 9–12 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Amtsleiter:

Markus Schulte, Tel. 030 - 90 279 - 35 72
markus.schulte@ba-spandau.berlin.de

Gruppenleitung Städtebauförderung:

Nadine Deiwick, Tel. 030 - 90279 - 2526
nadine.deiwick@ba-spandau.berlin.de

Förderprogramm »Lebendige Zentren Berlin«:

Jörg Rinke, Tel. 030 - 90 279 - 3568
joerg.rinke@ba-spandau.berlin.de
Katharina Lange, Tel. 030 - 90 279 - 2280
katharina.lange@ba-spandau.berlin.de

Sanierungsverfahren Spandau-Wilhelmstadt:

Max Burow, Tel. 030 - 90 279 - 27 24
max.burow@ba-spandau.berlin.de

Beratung im Stadteilladen Adamstr. 39

Stadteilkoordination

Johanna van der Smissen, Tel. 0176-44 47 08 18
stadteilkoordination-whs@casa-ev.de

Stadteilarbeit

Maeve Gerding, Tel. 0155-63 63 79 76
mobile-stadteilarbeit-whs@casa-ev.de
Sprechzeit nach Vereinbarung

Allgemeine Unabhängige Sozialberatung

Immanuel Beratung, Tel. 030 331 30 21
beratung.spandau@immanuel.de
Di 9–11 Uhr

Kostenlose Mieterberatung

Alternativer Mieter- und Verbraucherschutzbund,
info@mieter-verbraucherschutz.berlin.de
Fr 10:30–13:30 Uhr

Offene Mieterberatung Milieuschutz

dienstags 9–13:00 Uhr im Rathaus Spandau, Stadtentwicklungsamt, Fr. Fichtner, Raum 239, Telefonische Erreichbarkeit: Mo–Do 9–15 Uhr, Fr 9–14 Uhr unter Tel.: (030) 90279 3655
stadtplanung@ba-spandau.berlin.de

Sommeranfang mit dem Wilhelmstadtfest: ein Rückblick

Bei schönstem Wetter wurde am 21./22. Juni das Wilhelmstadtfest gefeiert, dessen Auftakt mit der Fête de la Musique zusammenfiel. Die Besucherinnen und Besucher erwartete am Samstag – dem Sommeranfang – ein vielfältiges musikalisches Bühnenprogramm, am Sonntag präsentierten außerdem lokale Gewerbetreibende, Vereine, Initiativen und Institutionen sich und ihre Arbeit an etlichen Ständen. Auch das Stadtplanungsamt, das Geschäftsstraßenmanagement und das Büro KoSP als Gebietsbetreuung waren vor Ort, ebenso wie die Stadtteilkoordination casa e.V. und die AG Geschichte und Geschichten.

Viele Festbesucher interessierten sich für die Informationen zum Sanierungsgeschehen, insbesondere zur Umgestaltung des Havelufers, die auf mehreren Schautafeln dargestellt wurde. Aber auch die Arbeit der AG Geschichte und Geschichten fand viel Resonanz:

Am Stand der AG konnten auch die Broschüren »Pichelsdorfer Straße«, »Meine Kindheit in der Wilhelmstadt«, »Nachkriegstagebuch« und »Wilhelmstraße 3« erworben werden. Falls Sie nicht dabei sein konnten und sich für die Broschüren der AG oder das Sanierungsgeschehen interessieren, kommen Sie gerne im Stadtteil-laden vorbei: Die Broschüren sind dort für 1 Euro erhältlich.

